

**Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**  
**– Verein für Socialpolitik –**

Vorsitzender: Prof. Dr. Gernot Gutmann, Universität zu Köln

Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. h. c. Walther Busse von Colbe, Ruhr-Universität Bochum

Schatzmeister: Prof. Dr. Dr. h. c. Leonhard Gleske, Deutsche Bundesbank, Frankfurt/M.

Schriftführer/Geschäftsführer: Dr. Werner Klein, Universität zu Köln

Geschäftsstelle: Albertus-Magnus-Platz, D-5000 Köln 41, Tel. (02 21) 4 70 - 26 03 oder 44 10

**Berichte aus der Arbeit der Gesellschaft**

**Ausschuß für Wirtschaftspolitik**

Die diesjährige Sitzung fand am 28. und 29. März in Heidelberg statt und stand unter dem Generalthema „Probleme der Vollendung des Binnenmarktes in Europa nach 1992“.

*Referat* von Prof. Dr. H. Berg (Dortmund): „Strategien wirtschaftlicher Integration – Konzepte und Erfahrungen: Zur Realisierungschance des Programms „EG-Binnenmarkt '92““.

Ziel der Überlegungen des Referates war es, eine erste, also eher vorläufige, und sicher noch der weiteren Diskussion bedürftige Antwort auf zwei Fragen zu geben: (1) Wie steht es um die Rationalität des Programms „EG-Binnenmarkt '92“? (2) Wie steht es um die Realisierungschance dieses Programms?

Ein wirtschaftspolitisches Programm, das dem Anspruch ökonomischer Rationalität genügen soll, muß Ziele ausweisen, die in ihrer Beziehung zueinander möglichst widerspruchsfrei und vor allem auch operational sind. Hinsichtlich der Ziele des Programms „EG-Binnenmarkt '92“ muß zwischen politischen und ökonomischen Intentionen dieses Vorhabens unterschieden werden. Daran, daß die Herstellung eines EG-Binnenmarktes unter ökonomischen Aspekten ein sinnvolles Ziel darstellt, wird nicht gezweifelt. Gelingt es, dieses Ziel zu erreichen, wird eine erhebliche Stärkung der Wachstumsdynamik die Folge sein. Zur Erreichung dieses Zieles verfolgen Kommission und Rat eine neue Strategie, nämlich das Äquivalenzprinzip und den Mehrheitsentscheid. Der im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft praktizierte Prozeß des „Decisionmaking“ wird nach Meinung des Referenten jedoch auch künftig durch ein hohes Maß an Ineffizienz gekennzeichnet sein, und zwar an Ineffizienz im Sinne eines Mangels an Sachgerechtigkeit der hier zustande gebrachten Lösungen, an Ineffizienz